



Presseinformation CeBIT 2010

Connected Living zeigt auf der CeBIT das Haus von Morgen – aus Vision wird Realität

Berlin, Hannover 25.02.2010. Endlich Feierabend! Wer abends die Tür seines vernetzten Heims öffnet, kann sich freuen. Die Wäsche ist gerade fertig gewaschen, das Wohnzimmer gemütlich warm und der Auflauf im Ofen braucht nur noch zwanzig Minuten. Genauso lange wie nötig, um die Einkäufe im intelligenten Kühlschrank zu verstauen und den Stress des Tages auf dem Heimtrainer mit Hilfe des virtuellen Assistenten abzu trampeln. Diese Vision der einfachen Heimautomatisierung zeigt das Innovationszentrum Connected Living auf der CeBIT 2010 vom 2. bis 6. März.

Im Future Parc in Halle 9, Stand A40, können Besucher auf über 400 Quadratmetern das Haus der Zukunft besichtigen. In vier Räumen laden Einrichtungsgeräte und Dienste zum Ausprobieren ein. Sie sollen dem Nutzer helfen, komfortabler, effizienter, kostenbewusster und gesünder zu leben. Ermöglicht wird dieses durch eine herstellerübergreifende Vernetzung aller elektrischen Haushaltsgeräte und ihre Einbettung in neuartige digitale Assistenzsysteme. Der Bewohner selbst übernimmt die individuelle Integration und Steuerung des Heimnetzwerks und benötigt dafür kein technisches Fachwissen. An vier Partnerständen stellen sich die Unternehmen hinter den Produkten vor und bieten Besuchern weitere Einblicke in neueste technologische Entwicklungen und gemeinsame Ziele.

Das erwartet die CeBIT-Gäste auf dem Rundgang über den Connected Living-Stand: In der Küche sehen Besucher, wie verschiedene Elektrogeräte in das zentrale Heimportal eingebunden und mit Hilfe von digitalen „Butlern“ optimal bedient werden. Am Beispiel eines Brotbackautomaten erfahren sie, wie sie auch ein bisher nicht vernetzbares Gerät



ganz leicht mit anderen Geräten verbinden können, um so mehr Komfort zu genießen und gleichzeitig weniger Energie zu verbrauchen. Der "4 Star Cooking Assistant" demonstriert, wie leicht das Einkaufen und Kochen von Morgen ist. Er schlägt aus Datenbanken Rezepte vor – natürlich angepasst an die Vorlieben des Benutzers – und generiert eine Einkaufsliste, die sich auf einem mobilen Endgerät in den Supermarkt mitnehmen lässt. Die smarte Küchenhilfe unterstützt den Nutzer außerdem bei den einzelnen Zubereitungsschritten und konfiguriert den Herd.

Im Gesundheitsbereich des intelligenten Hauses dürfen interessierte Besucher auf den vernetzten Heimtrainer steigen. Während vor ihnen auf dem Fernseher Trainingsstrecken durch die Häuserschluchten New Yorks oder die Alleen Berlins per Google Earth simuliert werden, wacht der virtuelle Vitalcoach über die korrekte Durchführung des Fitnessprogramms. Er kontrolliert nicht nur Daten wie Herzschlag und Blutdruck, sondern stellt auch individuelle Trainings- und Ernährungspläne zusammen. Motivierende spielerische Übungen sorgen für Spaß und Unterhaltung beim Sport. Wer Gesellschaft braucht, verabredet sich zum Training mit einem virtuellen oder realen Partner. Dieser kann räumlich entfernt sein – der Austausch funktioniert über eine Internet-Telefonverbindung.

Schließlich laufen alle Fäden im Wohnzimmer zusammen. Über PC, Laptop oder netzwerkfähigen Fernseher (z. B. von Loewe) lässt sich das Heimnetzwerk bedienen. Damit der Nutzer auch unterwegs den Status seiner Wohnung überprüfen kann, ist der sichere Zugriff über ein Smartphone möglich. Ähnlich einem Betriebssystem für einen PC übernimmt die Connected Living Home Service Plattform (HSP) die Steuerung aller im Haushalt befindlichen Geräte, ihrer Kontextinformationen und softwarebasierten Dienste wie Küchen-, Energie- und Fitness-Assistenten. Bewohner können beispielsweise die Startzeit des Waschmaschinenprogramms einstellen, die Temperatur des Backofens regulieren oder die Fehlermeldung der versehentlich offen gelassenen Kühlschranks



erkennen. Am Stand wird exemplarisch demonstriert, wie neu gekaufte Lampen ohne komplizierte Konfiguration durch den Benutzer in die Plattform integriert und dadurch automatisch gedimmt werden können – zum Beispiel beim Filmschauen oder wenn Sensoren längere Zeit keine Bewegungen im Raum registrieren. Die HSP hilft dem Bewohner auch bei der Gestaltung eines individualisierten interaktiven Unterhaltungsprogramms. Fotos, Musik, Videos oder Lernsoftware – der ins System eingebettete intelligente Medienassistent gibt profilbasierte Empfehlungen aus vorhandenen Dateien, Fernseh- und Internetangeboten und ermöglicht darüber hinaus den Austausch über Inhalte mit Freunden.

Das vierte Zimmer des Zukunftshauses lädt zum Spielen ein. Am modernen Multi-Touch-Tisch des Connected Living-Partners ART+COM Technologies können Benutzer ausprobieren, welche Geräte sie miteinander kombinieren können und welcher Mehrwert sich daraus ergibt. Die Fähigkeiten der Dienste und Geräte werden beschrieben und von der Hardware abgekapselt. Dies erlaubt ihre unproblematische Integration und garantiert außerdem, dass trotz Ausfall eines oder mehrerer Geräte das gesamte Netzwerk intakt bleibt. Am Beispiel eines digitalen Bilderrahmens sieht der Nutzer, wie eine Spielkonsole per plug & play diesen selbständig als Ausgabegerät im Heimnetzwerk erkennt. Welche Freunde sind gerade online und was spielen sie gerade? Highscores oder Screenshots können direkt auf den Bilderrahmen übertragen werden. Auch aktuelle Informationen über das Haus wie die Raumtemperatur oder die laufenden Heizkosten können jederzeit vom praktischen kleinen Display des Bilderrahmens abgelesen werden.

Weitere zukunftsweisende Lösungen für die komfortable Heimautomatisierung präsentieren einige Mitglieder von Connected Living auf Partnerständen. So stellt die Deutsche Telekom ein Home-Gateway vor, das die Vernetzung unterschiedlicher Geräte ermöglicht. Auf Geräten wie Fernsehern, digitalen Bilderrahmen oder Internetradios können beispielsweise Musik und Videos, Informationen über den Energieverbrauch oder



aber Vitaldaten wie Blutzuckerwerte oder Sprachnachrichten von der Message Box bequem wiedergegeben werden.

Der AOK Bundesverband zeigt zusammen mit BodyTel und ART+COM Technologies, wie durch ein vernetztes Zuhause die Gesundheit und Sicherheit der Hausbewohner gefördert werden kann. Es werden elektronische Systeme vorgestellt, die den Gesundheitszustand von älteren oder chronisch kranken Menschen zu Hause erfassen und bei Gefahr Ärzte und Angehörige informieren. Daneben gibt es einen Diätassistenten zu sehen, der die Bewohner dabei unterstützt, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Um Kinder und Jugendliche vom Sofa weg und in Schwung zu bringen, kommen speziell entwickelte Bewegungsprogramme zum Einsatz.

Riedel Automatisierungstechnik erklärt, wie man mit Hilfe von digitalen Assistenten Heizung, Lüftung und Hausgeräte vernetzt, Energieerzeuger und Lüftungszentralen optimiert und dadurch bis zu 30 Prozent Energie im Wohnbereich einsparen kann.

Ein Plus an Lebensqualität will auch das DAI-Labor erwirken. Service-Roboter, die schon heute in Industrie und Forschung nicht mehr wegzudenken sind, sollen ebenfalls im Haushalt zum Einsatz kommen. Unter dem Namen ARTHOS (Autonomous RoboT for Household Services) werden intelligente und autonome Assistenten für die Erleichterung im privaten Alltag entwickelt.

Connected Living steht für eine gemeinsame Vision für das vernetzte Haus in einer vernetzten Welt. Das Innovationszentrum Connected Living wurde im Sommer 2009 auf Initiative der Technischen Universität Berlin/DAI-Labor gegründet und hat derzeit 25 Mitglieder. Das Partnernetzwerk von Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen hat das Ziel, einen einheitlichen Standard für die Heimvernetzung zu schaffen.

Unterhaltungselektronik, Informationstechnik, Telekommunikation, Gebäudetechnik und



Weißer Ware sollen herstellerübergreifend über eine Plattform miteinander kommunizieren und vom Nutzer selbst einfach gesteuert werden können. So vereinen sich nicht nur verschiedene Lebensbereiche, sondern auch verschiedene Branchen.

Forschungsschwerpunkte bzw. Arbeitsgruppen sind „Kommunikation & Entertainment“, „Energiebewusstsein & Effizienz“, „Haushalt & Versorgung“, „Konsumelektronik & Komfort“, „Gesundheit & Homecare“, „Sicherheit: Security, Safety, Privacy“ sowie „Enabling Technologies“. Die Basis für die gemeinsamen Arbeiten bildet das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderte Projekt Service Centric Home (SerCHo). Bis Ende des Jahres 2010 sollen rund 35 Mitglieder an der Umsetzung der Vision des vernetzten Heimes mitwirken.

Die Mitglieder von Connected Living:

aizo, Alcatel-Lucent Deutschland, AOK, ART+COM Technologies, BodyTel, Borderstep Institut, Bundesdruckerei, Telemedizinzentrum Charité, Cisco, co2online, Condat, Deutsche Messe, DAI-Labor/TU Berlin, Deutsche Telekom, EnBW, EWE, Fraunhofer IZM, Loewe Opta, MERGYSYSTEMS, Miele, MSR Office, Orga Systems, ProSyst, Riedel Automatisierungstechnik, Vattenfall

Assoziierter Partner:

Bitkom

Webseite: www.connected-living.org

Kontakt: info@connected-living.org